

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Haus- und Landwirtschaftliches.



Ordnung auf dem Wirtschaftshofe.

Es gibt viele Sachen in der Landwirtschaft, welche auf den ersten Blick kleinlich und mitunter des angewandten Arbeitslohnes nicht wert erscheinen und doch bei näherer Betrachtung von segensreichen Folgen sind. Hierzu zählt in erster Reihe die Ordnung auf dem Hofe. Es ist nicht gleichgiltig, ob die Arbeitswagen krumm oder schief hingefahren, die Ackergeräte bald hierhin, bald dorthin verschleppt, Ketten, Pflugschare und sonst die täglichen Gebrauchsgegenstände in allen Winkeln herumliegen. Die Wagen müssen in einer geraden Richtung stehen, und jedes Ding muß seinen bestimmten Platz haben. Das kostet ja etwas mehr Zeit — vorzüglich bei dem heutigen Leutematerial und häufigen Wechsel — aber es muß eingeerziet werden — denn Ordnung regiert die Welt, und wir dürfen uns da von der Neigung der Leute zur Nachlässigkeit nicht unterkriegen lassen oder gar selbst der Meinung sein, daß das nebensächliche Dinge sind. Nichts wirkt erzieherischer als das Vorbild, nichts ist sparsamer als Ordnung. Ganz besonders trifft das auch in bezug auf die landwirtschaftlichen Maschinen zu. Wenn sie nicht gebraucht werden, gehören sie unter den Schuppen oder auf die Tenne, jedenfalls in einen bedeckten Raum. Ist die Herbst- oder Frühjahrsarbeit zu Ende, dann wird eine intensive Reinigung vorgenommen, die Eisenteile ordentlich eingefettet, die Räder werden geschmiert und die notwendigen Reparaturen veranlaßt. Die Leute merken, daß die Pflüge, Eggen usw. Wertgegenstände sind, lernen sie achten und schonen, und das Gerät hält noch einmal so lange. Wenn ich einen unordentlichen Hof sehe, der sich womöglich bis auf die Landstraße mit allem erdentlichen Gerümpel ausdehnt, dann habe ich einen gewissen Argwohn, und ich kann mir einen tüchtigen Landwirt in der Person eines untüchtigen Hofwirtes nicht recht vorstellen. Der Hof, der unordentlich aussieht, sieht auch meist unlauber aus — da steht die Jauche, wo sie nicht stehen soll, und auf dem ganzen Wege in der Scheune bis zu den Ställen liegt dick Stroh, welches bald zu Mist wird. In diesem Falle wäre Ordnung doppelte Sparsamkeit. Man achte auch auf die Gebäude, innen und außen. Wenn das Vieh von der Sommerweide die Winterquartiere bezieht, dann muß es als Ersatz für die grünenen Fluren einen freundlichen, frischgeweißten und von Grund auf gereinigten Stall vorfinden. Man siche hier und da bei Zeiten: Wenn Bretter auf dem Boden verfaulen, denn die Fäulnis steckt an, wenn die Dachung lückenhaft ist, denn dann geht es auf das Futter los usw.